

die aber nicht zur Arbeitseinstellung führte, da es schließlich doch noch zu einer gewissen Verständigung im Sinne einer Anerkennung der hauptsächlichsten Gehilfenforderungen seitens der Prinzipalsvertreter kam. Inzwischen hat eine Verhandlung zwischen der Vereinigung Leipziger Lithographengeschäfte und der Leitung der Gehilfenorganisation vor dem Gewerbegerichte stattgefunden, wobei die Zeitsätze aufgestellt worden sind, auf Grund deren vor dem Einigungsamt weiter verhandelt werden soll. Hiernach soll insbesondere die Lehrlingsstala so bemessen werden, daß bei 100 Gehilfen höchstens 25 Lehrlinge eingestellt werden dürfen; jedoch soll eine weitere als 15prozentige Herabsetzung der vorhandenen Lehrlingszahl nicht stattfinden. Die neue Lehrlingsstala soll zunächst auf 5 Jahre Gültigkeit haben. Mit diesen Grundlagen war die Gehilfenversammlung am 2. d. M. nicht allenthalben einverstanden. Sie stimmte zwar den Verhandlungen vor dem Einigungsamt zu, aber nur auf der Grundlage der bei der letzten Tarifbewegung von den Gehilfen aufgestellten Forderungen. Die Organisationsleitung wurde in diesem Sinne beauftragt und ermächtigt. (Leipziger Ztg.)

* Universität Breslau. — Zum Rector magnificus der Universität Breslau ist für das Studienjahr 1905/06 der Professor der Geschichte Dr. Kaufmann gewählt worden.

* Universität Berlin. — Zum Rektor der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin ist für das Jahr 1905/06 der ordentliche Professor der philosophischen Fakultät, Geheimregierungsrat Dr. Hermann Diels gewählt worden.

* Postkarten mit Schreibraum auf der Vorderseite. — In Belgien werden Postkarten mit Mitteilungen auf einem Teil der Aufschrift-Seite nicht zum Postkartenporto befördert. Für Postkarten dieser Art, die aus dem Ausland kommen, werden 25 Cts. vom Empfänger eingefordert.

Ansichtspostkarten als Staatsmonopol. — Die argentinische Republik hat, wie die Papierzeitung meldet, das Staatsmonopol für Anfertigung und Verkauf von Ansichtspostkarten verfügt.

* Deutscher Katholikentag. — Die 52. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wird in den Tagen vom 20.—24. August d. J. in Straßburg i. E. zusammentreten. Das Ehrenpräsidium führt Bischof Dr. Frigen; Vorsitzender der Rednerkommission ist der Weihbischof Freiherr Jörn von Dulaich.

* Buchhandlungsgehilfenverein zu Leipzig. — Die Unterstützungskasse des Vereins verausgabte im Juli 1905 an Unterstützungen 15 M., — die Pensionskasse zahlte in demselben Monat 150 M. (an 1 Mitglied für 3. Vierteljahr 1905), — die Witwen- und Waisenkasse brachte 700 M. an Renten zur Auszahlung, — an Krankengeld wurden aus der Kranken- und Begräbniskasse 283 M. 95 S. gezahlt.

Die Bibliothek des Vereins bleibt wegen Revisionsarbeiten bis zum 11. August geschlossen.

Der Vergnügungs-Ausschuß des Vereins wird im kommenden Winterhalbjahr unter andern geselligen Veranstaltungen auch regelmäßig wiederkehrende Theaterabende einrichten. Der erste dieser Theaterabende soll am Freitag den 1. September im großen Saale der Thiemeschen Brauerei (Tauchaer Straße) stattfinden. Der Vorstellung soll sich ein Tanzkränzchen anschließen.

Ausstellung für Buchbinderkunst in Frankfurt a. M. (Vgl. Nr. 177 d. Bl.) — Unsere Mitteilung in Nr. 177 d. Bl. über eine in Frankfurt a. M. geplante Ausstellung für Buchbinderkunst ergangen wir durch folgende Angaben der dortigen „kleinen Presse“:

Die Ausstellung kann von Berufs- und Liebhaber-Buchbindern des In- und Auslands, wie auch von Bücherfreunden und Museen besucht werden. Für besonders gute Leistungen ist die

Erteilung von Diplomen in Aussicht genommen. Auch stehen 4000 M. zur Erwerbung hervorragender für das Museum geeigneter Arbeiten zur Verfügung.

Tschekows Schriften in Deutschland. — Über die Erfolgsfolge von Tschekows Schriften in Deutschland bringen die St. Petersburger Wjedomosti einige interessante Bemerkungen des russischen Schriftstellers M. Sukennikow:

„Den belletristischen Feuilletons, unter dem Strich, sind die Erzählungen Tschekows gelegen gekommen, wie es gar nicht besser sein konnte. Erstlich haben sie unbestreitbar literarische und künstlerische Vorzüge; zweitens haben sie einen entsprechenden Umfang, 200 bis 300 Zeilen. Die Zeitungen riefen den Übersetzern zu: „Gebt uns Tschekow, immer mehr Tschekow!“

„Es begann ein wahres Bacchanal von Übersetzungen Tschekowscher Humoresken. Jede kleine Erzählung wurde von 20 Übersetzern und 30 Übersetzerinnen, also zusammen 50mal übersetzt. Ich besitze eine Sammlung von 18 von mir gefundenen verschiedenen Übersetzungen des „Romans mit dem Kontrabaß“ in ungemeinder Vollständigkeit und in Abkürzung, glücklicherweise aber noch ohne Ergänzungen. Sie sind mit wenig Ausnahmen alle Fabrikarbeit. Wer nur irgend Russisch und Deutsch kann, übersetzt so viel wie möglich, so billig wie möglich, und vor allem — um der Konkurrenz zuvorzukommen — so schnell wie möglich.

„Es versteht sich von selbst, daß die Massen- und Schnellarbeit alle Merkmale einer solchen an sich trägt. Tolstoj, Tschekow, Gorkij — sind drei verschiedene Stile, drei grundverschiedene Arten zu schreiben. In der deutschen Übersetzung haben sie alle eine und dieselbe Sprache, genau einen und denselben Stil. Man darf nicht annehmen, daß dies der Stil des Übersetzers ist; kein einziger dieser Übersetzungsfabrikanten hat seinen individuellen Stil, seine eigenartige Sprache. Es ist eben nur eine korrekte deutsche Sprache ohne grammatischen oder syntaktischen Fehler, wenn man will, genügend literarisch, aber auch schablonenhaft und farblos. Es ist nicht die Sprache Tolstoj's, nicht Tschekow's, nicht Gorkij's.

Tschekow hat also seinen deutschen Übersetzer noch zu erwarten, einen Übersetzer, der es nicht nur versteht, alle Schönheiten der Sprache und des Stils Tschekow's wiederzugeben, sondern der auch dem deutschen Publikum eine vollständige Übersetzung aller ernststen belletristischen Werke dieses Schriftstellers geben wird. Der ernste Leser wird dann Tschekow in Deutschland noch mehr zu verstehen und würdigen lernen, obgleich die Popularität Tschekow's in Deutschland wohl nie den Umfang erreichen wird, wie sie Dostojewskij, Tolstoj oder Gorkij erlangt haben.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Generalregister zum XI.—XX. Jahrgange des Centralblattes für Bibliothekswesen (1894—1903). Bearbeitet von Carl Haeblerlin. Gr. 8°. IV, 264 S. Leipzig 1905, Otto Harrassowitz. Preis M. 11.— ord., M. 8.25 bar.

Dieses allen Abonnenten des Centralblattes sicher sehr willkommen zweite Generalregister (das erste über I—X erschien 1895) besteht aus vier Abteilungen: I. Register der größeren Aufsätze. — II. Autorenregister. — III. Verzeichnis der besprochenen Schriften. — IV. Namen- und Sachregister. Das letzte Register ist das wichtigste und wird in seiner praktischen Anordnung bei allen bibliothekswissenschaftlichen Studien und bibliographischen Arbeiten gern zu Rate gezogen werden.

The Monthly Gazette of current literature issued by Kegan Paul, Trench, Trübner & Co., Ltd., 43 Gerrard Street, Soho, London W. August 1905. Lex.-8°. pag. 155—170.

Medizinischer Anzeiger — August, Katalog 358 — (Medicinae novitates XIX. Jahrg. Nr. 8) herausgegeben von Franz Pietzcker in Tübingen. 8°. S. 217—248. 950 Nrn.

Personalmeldungen.

Jubiläum. — Am 1. August d. J. feierte Herr Johannes Neumeyer die fünfundsamzigste Wiederkehr des Tages, an dem er vor einem Vierteljahrhundert in die Agentur des Rauhen Hauses in Hamburg als erster Gehilfe eingetreten ist.